

B. 77. a.

K

Der
Kleine Katechismus

Dr. Martin Luthers

mit den dazu gehörigen Sprüchen

der heiligen Schrift,

in deutscher und wendischer Sprache.



Vierte Auflage.

M.S.

2/8

1319

Cottbus.

Verlag von Albert Reine, Spremberger Straße Nr. 111.

Varit: H. Jordan w Topojeack 1885.

B. 77. 22 XII P. - 12539

K

Der
Kleine Katechismus

Dr. Martin Luthers

mit den dazu gehörigen Sprüchen

der heiligen Schrift,

in deutscher und wendischer Sprache.



Vierte Auflage.



48-1319

Cottbus.

Druck und Verlag von Albert Seine, Spremberger Straße Nr. 111.

1885.

Das erste Hauptstück.

Die heiligen zehn Gebote Gottes.

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

1) Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

2) 1. Joh. 2, 15—17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist (nämlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben), ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

3) Ps. 73, 25. 26. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschnachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

4) 1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

5) Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wird es wohl machen.

Das andere Gebot.

Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Ta předna glowna šchtuka.

Te šwete zašesč kašni Bože.

Ta předna kašni.

Ja šom ten Kněs, twój Bog. Ty nederbišch drugich
Bogow měšch pšchimno.

To jo tač wele.

My še derbimy Boga hušchej šchogo bojašch, jogo
lubowašch a še jomu dowěrišch.

1) Matth. 10, 28. Nebojšcho še pšchěd tymi, kotarež to
šchěto hušmersche, tu dušchu pač hušmerschišch namogu, bojšcho
še pač wele wězej pšchěd tym, kotaryž hobož šchěto a dušchu
škašyšch možo we tej heli.

2) 1. Jan. 2, 15—18. Nelubujšcho ten šwět, daniž zož
na šwěšche jo. Gaž něcht ten šwět lubujo, we tom šamem
nejo togo Wašchza luboščž. Dokulaž šchyfno, zož na šwěšche
jo, ako šte požedane togo šchěta a teju wozowu a šufatoščž togo
žyweña, nejo wot togo Wošchza, ale wot togo šwěta. A ten
šwět šajžo še šwojim požedanim; chtož pač Božu wolu žyñi,
ten wostano do nimernoščži.

3) Pš. 73, 26. 26. Gaž ja jano tebě mam, ga ja nerožim
niž we něbjo a šemju. Rownož mě teke šchěto a dušcha šginotej,
ga šy ty pšchěto, Bog, pšchěze mojeje hutšchoby trošcht a
moj žěč.

4) 1. Jan. 5, 3. To jo Boža luboščž, až my jogo kašni
žaržymy, a jogo kašni něšbu šchěžke.

5) Pš. 37, 5. Pšchiruz tomu Kněsoju twoje drogi a nazej
še na nogo; won bužo šchyfno dere hužyñišch.

Ta druga kašni.

Ty nederbišch to mě twójogo Boga poprosnem hužy-
wašch, pšchěto ten Kněs něbužo togo něšchtrofowanego
wostawišch, kenž jogo mě něhužytne hužywa.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

1) Matth. 5, 44. 45. Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

2) Matth. 5, 37. Eure Rede aber sei: ja, ja, nein, nein: was darüber ist, das ist vom Uebel.

3) 5. Mos. 18, 10. 11. Daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durch's Feuer gehen lasse, oder ein Weissager, oder ein Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer oder Beschwörer, oder Zeichendeuter, oder der die Todten frage.

4) Matth. 15, 8. Dies Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.

5) Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

6) Matth. 7, 7. 8. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

1) 1. Mos. 20, 9. 10. Sechs Tage sollst arbeiten und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht,

To jo tak wele.

My se derbimy Boga bojasch a jogo lubowasch, aby pschi jogo mēnu nepšchibegali, neguštowali, nekdgali daniž nehobtorili; ale k tomu samemu wewšchej nusy se wotali, modlili, jo chwalili a se jomu žekowali.

1) Matth. 5, 44. 45. Lubujšcho wašchych winikow; žognujšcho tych, kenž wam fleju; žynšcho dobre tym, kenž wam granuju; pschošezjo ja tych, kenž wam šchirdu žyne a se šwami gone, aby wy žišchi byli wašchogo nebjaškego Wošchza; pscheto won dajo šwojomu šlynzu gorej hysch nad škymni a dobrymni a dawo dejšchež na pschawych a na nepšchawych.

2) Matth. 5, 37. Wašcha rez pak byž: jo, jo, ne ne; zož hušchej togo jo, to jo wot togo škego.

3) 5. Mojs. 18, 10. 11. Aby nebył mjašy tobu žeden k namafanu, kotaryž šwojomu šynju abo šwojej žowze dał psches hogen hysch, daniž žeden šwěščelowar, daniž hušwolowar tych dnow, daniž kenž štašchtowym drěschim rožet, daniž pschigranaar, daniž hopschibegar, daniž guštowar, daniž koflar, daniž kotaryž tych humarlikow pschasha.

4) Matth. 15, 8. Ten lud se kumno pschibliža se šwojeju gubu a zesczi mno se šwojimi hustami, ale jich hušchoba jo daloko wotemno.

5) Ps. 50, 15. Wotalaj se kumno we tej nusy, ga zu ja šchi humoz, a ty dejšch me zesczišch.

6) Matth. 7, 7. 8. Pschošezjo, ga bužo wam dane; pytajšcho, ga bužošcho namafasch; klapajšcho, ga bužo wam wotworone. Pscheto kuždy, kenž pschopšy, dostano, a chtož pyta, namafajo, a tomu, kenž, klapa, bužo wotwožone.

Da tšchěšcha kaju.

Ty derbišch ten šwěty žen šwěschisch.

To jo tak wele.

My se derbimy Boga bojasch a jogo lubowasch, aby to pratkowane a jogo štwo nejanizowali, ale to same ja šwěte žaržali, razi škyschali a huknuli.

1) 2. Mojs. 20, 9. 10. Šchescž dnow dejšch ty žekasch, a šchyfne twoje wězy hobžynišch; ale na šedymy žen jo ten šabat togo Kněša, twojogo Boga. Na ten nedejšch ty žednogo žeka žekasch, daniž twoj šyn, daniž twoja žowka, daniž twoj

noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist.

2) Hebr. 10, 25. Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlungen, wie etliche pflegen; sondern unter einander ermahnen, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag naht.

3) Pred. Sal. 4, 17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehst, und komm, daß du hörst. Das ist besser, denn der Narren Opfer; denn sie wissen nicht, was sie Böses thun.

4) Luk. 11, 28. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

5) Ps. 27, 4. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern, daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn und seinen Tempel zu besuchen.

6) Jak. 1, 27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

1) Sprüche 30, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken und die jungen Adler fressen.

2) Ephef. 6, 1—6. Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden. Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Ermahnung zum Herrn. Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; nicht mit Dienst allein

šlužabník, daniž twoja šlužabniza, daniž twojo šbožo, daniž twoj zůabník, kotaryž we twojich rotach jo.

2) Hebr. 10, 25. Medajšcho nam špuščežišch našcho šgromazene, ako nekotarychž natog jo, ale še mjašy šobu rošhuzowajšch, a to šchym wězej, gaž wy wizišcho, až ten žen še pšchibliža.

3) Pratkai Sal. 4, 17. Šobšwarnuj twoju nogu, gaž ty do Božego domu zošch, a pšchiz, aby ty poštlyšchaf. To jo lépej, ako tych blašanow hopor, pšcheto woni newěze, zož woni š'tym štego zyne.

4) Luf. 11, 28. Šbožne šu, kotarež to Bože šłowo šlyšche a hobchowaju.

5) Pš. 27, 4. We jadno pšchobšym ja togo Kněša, to by ja rad mět, aby ja we Kněšowem domě mogaf bušch zaš mojego žyweņa, a hogleđajšch te rědne Bože šlužby togo Kněša, a do jogo templa chožišch.

6) Žak. 1, 27. Žysta n nešmašana Boža šlužba pšchěđ Bogom a tym Wošchzom ja ta: na šyroty a hudowy glěđajšch we jich tešchnošczi, a šam še wot togo šwěta nešmašanego žaržajšch.

Ta štworta kašn.

Ty derbišch twojogo nana a twoju mašch zešczišch, aby še šchi dere šchto, a ty dšujko žywy byl na šemi.

To jo tak wele.

Wy še derbimy Boga bojašch a jogo lubowajšch, aby našche starejšche a kněža nešanižowali, daniž ňerosšgniwali ale je we zešczi mēli, jim šlužyli, poštlyšchne byli, je lubowali a dostojne žaržali.

1) Pšchisł. 30, 17. Žadno hošo, kotarež togo nana lafa a ňozo tej mašchi poštlyšchne bušch, to deje to rony pšchi rěze hušchtapajšch, a te młode hodlare ježrašch.

2) Hefej. 6, 1—6. Wy žišchi, byžcjo poštlyšchne wašchym starejšchym we tom Kněšu, pšcheto to jo pšchawe. Zešcž twojogo nana a mašch, to jo ta předna pšchikašn še šlubom: aby še tebe dere šchto, a ty dšujko žywy byl na šemi. A wy nany, ňerosšdražnijšcho wašche žišchi, ale wotšubłajšcho je we marškanu a rošhuzowanu togo Kněša. Wy šlužabniki, byžcjo poštlyšchne tym Kněšam ja šchětom š'bojašnu a še džanim we wernošczi wašcheje hutšchoby, ako Kristušu; niž še šlužbu pšchěđ wozyma

vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen.

3) Röm. 13, 1—4. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott, wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstreibet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes; so wirst du Lob von derselben haben. Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut.

4) Hebr. 13, 17. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut.

5) 3. Mos. 19, 32. Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Alten ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott, denn ich bin der Herr.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

1) 1. Mos. 9, 6. Wer Menschen-Blut vergießt, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden, denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

2) 1. Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.

3) Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe in das Haus: so du einen nackend siehest, so kleide ihn und entziehe dich nicht von deinem Fleisch.

4) Jak. 5, 19. 20. Liebe Brüder, so jemand unter euch

ako złowekam k'ipodobanju, ale ako Kristušowe služabniki, kenž žyne Božu wolu s'hutšchoby.

3) Rom. 13, 1—4. Zaden kuždy byž podejšchpiony tomu kněstwu, kenž mož nad nim ma; pšchěto žedno kněstwo nějo, ako wot Boga, a žož kněstwa su, te su wot Boga hustawjone. Chtož se něto tomu kněstwu stawja, ten stawja se Božemu hustawěnu; kotarež pač se stawjaju, te budu sud na se dostanusch. Pšchěto te werchy nejšu k'bojasni ja dobre statki, ale ja ste; nozošch ty pač se bojašch pšched teju hušchynu, ga žyn dobre, ga buzošch ty chwalbu wot něje měšch. Pšcheto wona jo Boža služabniža tebe k'dobremu; gaž ty pač ste žynišch, ga boj ũe, pšchěto wona něnašo ten mjaz podermo; pšcheto wona jo Boža služabniža, pomšcžniža k'schtrose nad tym, kenž ste žyni.

4) Hebr. 13, 17. Byžcjo poškuschne wašchym hužabnikam a žijscho ja nimi; pšchěto woni wachuju ja wašche dušche, ako te, kenž rachnowane ja ne derbe dawajch; aby woni to s'wjašelim žynili a niž sdychujuze, pšchěto to nějo wam dobre.

5) 3. Mojs. 19, 32. Pšched šchereju głowu dejšch ty stanusch a tych starych zeschisch; pšchěto ty dejšch se bojašch twojogo Boga, dokulž ja šom ten Kněz.

Za pěta kaju.

Ty nederbišch mordowajch.

To jo tač wele.

My se derbimy Boga bojašch a jogo lubowajch, aby našchomu blišemu na jogo šchěte žedneje šchfody, daniž kšchiwdy nežynili, ale jomu wewšchrej šchětknej nušy pomogli.

1) 1. Mojs. 9, 6. Chtož złoweznu kšchrej pšchelejo, togo kšchrej dej šašej pšchēs złowekow pšchelata hušch, pšchěto Bog jo togo złoweka ja šwojeju bildu hugotowač.

2) 1. Jan. 3, 15. Chtož šwojomu bratšchoju gramujo, ten jo złowezny tamar; a wy wěscjo, až žeden tamar nama to nimerne žyweňe we šebě wostaňeze.

3) Jes. 58, 7. Žel šobu tomu głodnemu twoj klěb a tych, ač we žačošcži su, we; do wjaže; gaž ty nagego hupytajošch, ga hoblečaj jogo a newotšchěn se wot twojogo šchěta.

4) Jak. 5, 19. 20. Lube bratšchi, gaby něcht mjašy wami

irren würde von der Wahrheit, und jemand bekehrte ihn, der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irthum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird bedecken die Menge der Sünden.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

1) Matth. 19, 4—6. Habt ihr nicht gelesen, daß, der im Anfang den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib sein sollte, und sprach: darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und werden die zwei ein Fleisch sein? So sind sie nun nicht zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

2) Philip. 4, 8. Weiter, liebe Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

3) Ephes. 5, 3—5. Hurerei aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, laffet nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet; auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener), Erbe hat an dem Reiche Christi und Gottes.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen, bessern und behüten.

še sabkuziſt wot teje wěrnosczi, a něcht hobroschiſt jogo, ten derbi wězesch, až chtož grěschniſa jo hobroschiſt ſ'btudu jogo drogi, ten jo duſchy wot ſmērſchi pomogt a bužo maſn tych grěchow poſſchysch.

Ta ſchesta kaſn.

Ty nederbyſch maſnelstwo ſamaſch.

To jo taſ wele.

My ſe derbimy Boga bojaſch a jogo lubowaſch, aby zyſte a pozne ſe žywili we ſłowach a ſtaſkach, a ja den kuždy ſwoju rownu lubowaſt a zeſežiſt.

1) Matth. 19, 4—6. Nejszjo wy laſowali, až ten, kotaryž we ſachopeniu togo žłoweka jo huzyniſt, ten jo jej muſkego a ženiſku huzyniſt? a jaſcho: togodla bužo žłowek nana a maſch ſpuſchecziſch a ſ'ſwojej žone ſe žaržaſch a bužotej tej dwa ſ'jadnomu ſchětu; taſ až wězej dwa nejstej, alě jedno ſchěto; zož něto Bog gromadu ſwěſat jo, to nederbi žłowek rosdželiſch.

2) Fil. 4, 8. Schyſno, zož wěrne jo, zož zeſne, zož pſchawe, zož pozne, zož luboſne, zož chwalobne jo, joli niži pozynſt joli nekafa chwalba, na to myſliſcho ſe.

3) Heſ. 5, 3—5. Hurstwo paſt a ſchyſna nezhyſtoſež abo chtoſcheczota daſchi tež nehorduju poměnone mjaſy wami, ako tym ſwětym pſchistoſi; daniž neplezne ſłowa abo blaſnowiſke grono, abo žort, lenž wam nepſiſtoſi, alě wele wězej žekowane. Pſchěto to derbiſcho wy wězesch, až žeden hurar daniž nezhyſty, daniž chtoſcheczotny, lenž jo pſchibogoiſti, nama derbſtwa na tom Kriſtuſowem a Božem kralejſtwu.

Ta kedyma kaſn.

Ty nederbiſch kſchadnuſch.

To jo taſ wele.

My ſe derbimy Boga bojaſch a jogo lubowaſch, aby naſchomu bliſchemu jogo peſeſe daniž dobydſt něbrali, daniž ſ'nepſchaweju woru abo ſ'kupowanim k'ſebe neſchěgnuli, alě jomu jogo dobydſt a žywnoſež pomogli polěpſchowawaſch a hobſwarnowawaſch.

1) Habak. 2, 6. Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wird es währen? Und ladet nur viel Schlamm auf sich.

2) Ephej. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürstigen.

3) 3. Mos. 19, 36. Rechte Wage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Rannen sollen bei euch sein; denn ich bin der Herr, dein Gott.

4) 2. Tess. 3, 10. So jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.

1) Sprüche 19, 5. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.

2) Ephej. 4, 25. Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.

3) Matth. 12, 36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

Das neunte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen; sondern ihm, dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich sein.

1) Habak. 2, 6. Běda tomu, kenz swojich dobydkow wězej gotujo s'zusuymi dobydkami! Kak d'kujto bužo to warnowasch? A won lodujo jano kopizu d'uga na še.

2) Hef. 4, 28. Chtož šchadnuł jo, ten nešchadni dalej, žetaj pak wele wězej a hugbaj nězo dobrogo se šwojima rukoma, aby mět dawasch tym potrobnym.

3) Moš. 19, 36. Pšchawa waga, pšchawe punity, pšchawe forze, pšchawe banke derbe hu was bušch; pšcheto ja šom ten kněš, twoj Bog.

4) 2. Thess. 3, 10. Žoli až něcht nězo žetajsch, daschi ten teke něje.

Za wobyma kašu.

Ty nederbyšch falšchne šnanišch pšcheschiwo twojomu blišchemu.

To jo taš wele.

My še derbimy Boga bojasch a jogo lubowasch, aby našchogo blišchego falšchne nehobešdgali, nepšcherazili, nehobgronili, daniž jogo dobre mě ne šromošchili, ale jogo šagronili, dobre wot něgo gronili, a šcho š'lepšchemu hobrošchili.

1) Pšchisłt 19, 5. Falšchny šnant newostano nešchtrowany, a chtož nešromne džu groni, ten nebužo tej šchtrofe hubyšch.

2) Hef. 4, 25. Wotpožožežo tu džu a gronišcho tu wěrnosčž, kuždy je šwojim blišchym, dokulaž my mjašy šobu žkonke šmy.

3) Matth. 12, 36. Ža žeju wam pak, až te žtoweki budu rachnowane dawasch na šudny žen wot kužgego prošnego šłowa, kotarež woni šu gronili.

Za žeweta kašu.

Ty nederbyšch požedasch twojogo blišchego wjaže.

To jo taš wele.

My še derbimy Boga bojasch a jogo lubowasch, aby našchomu blišchemu š'lašnosčžu ja jogo derbstwom abo wjažu něstojali, daniž je šdashim togo pšchawa na še nepšchinašli, ale, aby to šame hobchowat, jomu na pomozhy stojali.

Das zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib,
Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen; sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

1) Jak. 1, 13—15. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versucht niemand. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelockt wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebietet sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebietet sie den Tod.

2) Matth. 15, 19. 20. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerung. Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen. Aber mit ungewaschenen Händen essen, verunreiniget den Menschen nicht.

3) 1. Tim. 6, 6—10. Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßt ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so laßet uns begnügen. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viele thörichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen in's Verderben und Verdammniß. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels, welches hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viele Schmerzen.

4) Gal. 5, 24. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Matth. 22, 37—39. Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüth. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.

Ta zaſeta kaſn.

Ty nederbiſch požedaſch twojogo bliſchego žony, knechta, žowki, ſkotu, daniž ſchytnogo, zož jogo jo.

To jo taſ wele.

My ſe derbimy Boga bojaſch a jogo lubowaſch, aby naſchomu bliſchemu jogo žonu, zelaž a ſkot nehu-
pſchegnuli, newotpſchiſtawili, daniž newotwachlli, ale te ſame napominali, aby woni woſtali a zynili
ſa jich ſtuſchnoſcju.

1) Jaſ. 1, 13—15. Nicht negron, gaž won hordujo ſpytowany: ja ſom wot Boga ſpytowany, pſcheto Bog nehordujo ſpytowany wot togo ſtego, a won ſam neſpytujo niſkogo. Me kuždy hordujo ſpytowany, gaž won wot ſwojogo hejgen požedaſa porany a wabjony hordujo. Potom gaž to požedaſe jo podjeto, poroži wono grech, ten grech paſ, gaž won jo ſkonzowany, poroži tu ſmerſch.

2) Matth. 15, 19. 20. S'teje hutſchoby pſchizo ſte myſlene, mordowane, ſamane togo maſjelſtwa, hurſtvo, ſtozejſtvo, falſchne ſnanſtwa, ſromoſchene. Te wery ſu, kotarež zloweka nezysſtego huzyniju, ale ſ'nemytyma ruſoma jeſcž, to zloweka nezysſtego nehuzyjnijo.

3) 1. Timothy. 6, 6—10. Wono jo paſ ta bogabojaſnoſcž ſe ſpokojnoſcju weliki dobydſ. Pſcheto my nejſmy niz do togo ſweta pſchinaſli, a jo ſjawne, až my niz ſ'nogo hunaſcž nebužomy. Gaž my paſ jež a draſtwn mamy, ga daſſcho nam ſ'tym ſpokojom buſch. Kotarež paſ ſe kſche hobogaſchiſch, te padnu do ſpyto-
wana a do paſlow a do wele glupego a ſchodnego požedaſa, kenž tych zlowekow do ſkaſena a ſatamaſtwa podnuire. Pſcheto ta chloſchczota jo koren ſchytnogo ſtego, kotarejež nekotare ſu požedali a wot teje wery wotbuzjili a ſu ſami ſebe wele bolocjow huzynili.

4) Gal. 6, 24. Kotarež neto Kriſtuſu pſchiſtuſchaju, te ſchizuju ſwojo ſcheto ſ'tymi luſchtami a požedanami.

Matth. 22, 37—39. Ty derbiſch lubowaſch Boga, ſwojogo Kneſa, ſzeſteju ſwojeju hutſchobu, ſzeſteju ſwojeju duſchu a ſzeſtym ſwojim ſmyſlom. To jo ta predna a nejwetſcha pſchi-
kaſn, ta druga paſ jo tej rowna: ty derbiſch lubowaſch ſwojogo bliſchego ako ſam ſe.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also: Ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis in's tausendste Glied.

Was ist das?

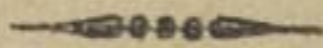
Gott drohet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten, darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißt aber Gnade und alles Gute allen, die diese Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen und gerne thun nach seinen Geboten.

1) Jak. 2, 10. So jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an einem, der ist es ganz schuldig.

2) Röm. 3, 23. Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollen.

3) Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.

4) Röm. 5, 12. Derhalben, wie durch einen Menschen die Sünde gekommen ist in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.



Boga groni Bog wot šchytnych tych kašnow?

Won tag groni: Ja, ten Kněs, twoj Bog, som jaden
šurowy Bog, kenž nad tymi, kotare mě gramuju,
te grěchy tych starejšchych domaphta nad tymi žišchimi
až do tschešchego a šwortego narodu; tym pak, kenž
mno lubuju a moje kašni žarže, žynim ja dere až do
towšynt narodow.

To jo tak wele.

Bog grošy, až zo šchtrofowajšch šchytnych tych, kenž te
kašni pschestupuju; togodla derbimy še bojašch psched
jogo gniwom a pschešchiwo takim kašnam nežynišch.
Won pak lubi gnadu a šchu dobrošch šchytnym tym,
kenž take kašni žarže; togodla derbimy tež jogo
lubowajšch, še jomu dowěrišch a razi žynišch ja jogo
kašnam.

1) Žak. 2, 10. Čhtož tu zeku kašni žaržy, a na jadnej
pschikašni šgrěšchy, ten jo šchytnych winowaty.

2) Rom. 3, 23. Tudy nějo žedno rozdzěleńe, pscheto woni
šu šchyfne grěšchylu a brachujo jim teje chwalby Božeje.

3) Rom. 6, 23. Pscheto togo grěcha myto jo ta šmeršch,
ale dar Božy jo to nimerne žyweńe we Kristu Jesušu, našom
Kněsu.

4) Rom. 5, 12. Togodla rowno ako psches jadnogo žto-
weka ten grěch do togo šwěta jo pschisšel a psches ten grěch
ta šmeršch: tak jo teke ta šmeršch do šchytnych žtoweko
pschisšta, dokulaž šchyfne šu grěšchylu.

Das zweite Hauptstück.

Der christliche Glaube.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer
Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat sammt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmt und vor allem Uebel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne all mein Verdienst und Würdigkeit; das alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

1) Hebr. 11, 1. 6. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet. — Aber ohne Glauben ist es unmöglich Gott gefallen.

2) 2. Kor. 13, 13. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen.

3) Ephes. 4, 5. 6. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

4) Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

5) Ps. 33, 8. Alle Welt fürchte den Herrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.

6) Hebr. 1, 14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?

7) 1. Mos. 50, 20. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen.

Ja drnga glowna shtuka.

Ja křešćianska wera.

Ten předny zkonf.

Wot togo stworena.

Ja wërim we Boga Wořcha, řchogomuznego stworiřcheta nebja a teje jemje.

To jo tař wele.

Ja wërim, ař Bog mno stworiř jo řew řchyřnymi stworbami, me řcheto a duřchu, wozy, huřchy a řchyřne zkonfi, rořym a řche řmyřli dař jo a huřcheři řdžarřyjo; řtomu teř drastiwu a zreje, jeř a piřche, wjařu a dwor, žonu a žiřchi, rolu, řkot a řchyřne dobydki, řew řchyřneju potrobnořcžu a žywnořcžu togo řcheta a žywna bogaiřche a řtawne hobžarbujō, napřcheshiwō řchej řřchachoiřche hoplewa, a piřched řchyřnym řřym řwarnujo; a to řchyřno žyri won řlutneje Wořchzoiřkeje Božeje dobrořchi a řmilnořcži, mimo řcheje mojeje řařkužby a dořtojnořcži; ja to řchyřno jomu ře žekowařch a jogo řhaliřch, jomu řkužyřch a pořkuřchny buřch, ja winowaty řom. To jo řawěřcže wërimo.

1) Hebr. 11, 1, 6. Ja wëra pař jo wëřte dowërene togo, zogoř neřt ře najejo, hōpořmanene togo, zoř ře neriži. Me bžeř wëry nejo mořno ře Bogu řpodobařch.

2) 2. Kor. 13, 13. Ja gnada nařchogo Kneřa Jeřom Kriřtuřa, a ta lubořcž Boža a to gmejuřtowo togo řwëtego Duřha byř řwami řchyřnymi.

3) Heř. 4, 5, 6. Jaden Kneř, jadona wëra, jaderno duřene, jaden Bog a Wořchz řchyřnych, řenž jo huřchej řchyřnych a piřcheř řchyřnych a we wař řchyřnych.

4) Jan. 4, 24. Bog jo duř, a te ře jomu modleze deje ře jomu we duřu a we wërimořcži modliřch.

5) Pj. 33, 8. Boj ře řchyřten řwët togo Kneřa, řuž ře jogo řchyřno, zoř na řemi bydli.

6) Hebe. 1, 14. Neřřu woni řchyřne řkužabne duřy, wotpořřtane řřkužbe tyř řamych dla, řenž tu řbožnořcž budu hobderbnuřch?

8) 1. Mořř. 50, 20. Wy ře myřblařchcžo, ař jo řřchěřchcžo řemmu ře hužyriřch, ale Bog ře myřblařcho, ař jo řřchěřcho dere hužyriřch.

8) Hebr. 12, 11. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind.

9) 1. Mos. 32, 10. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

Der andere Artikel.

Von der Erlösung.

Und an Jesum Christum, seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahen gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus — wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren — sei mein Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuern Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sei, und in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

1) Gal. 4, 4, 5. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan; auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfangen.

2) Ap.=Gesch. 4, 12. Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

3) Joh. 1, 1—3. 14. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfange bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. — Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns,

8) Hebr. 12, 11. Schytno surowe roshuzene pak, gaž tudy jo, nesda se nam wjabele, ale tužyza bušch; potom pak dawa wono merny plod teje pschawdoseži tym, kenž psches to same su spytowane.

9) 1. Mojs. 32, 10. Ja som nedostojny schytnjeje smilnoseži a wernoseži, kotaruž ty nad tvojim služabnikom by zynit.

Ten drugi zkonk.

Wot togo humožena.

Ja wërim we Jezom Kristuša, Božego jadnogo syna, našchogo kněša, kenž jo podjety wot swětego Ducha, porožony wot kněžny Marije, scherpet spod Bonziom Pilatušom, schizowany, humrēt a sakopany, dołoj stupit do hele, na tšeheschi žen šašej gorej stanit wot humarkych, gorej stupit do nebja, šejzi k pschawizy Boga, togo schogomoznego Wošchza, wot kotarejež won bužo pschisich bužit tych žywy a humarkych.

To jo tak wele.

Ja wërim, až Jezus Kristus, werny Bog wot Wošchza we nimernoseži porožony a tež werny złowec wot kněžny Marije narožony, jo moj kněš, kenž mno šgubjonego a šatamanego złoweka jo humogt, šwarbowat a dobydnit wot schytnych grěchow, wot šmeršchi a wot zartojškeje mozy, niz se štotom abo se šlobrom, ale se šwojeju šwěteju a drogeju šchwju a se šwojim newinowatym scherpenim a humrěšchim, aby ja jogo hejgen był a we jogo kralejštwu se špod nim žywit a jomu služyt we nimernej pschawdoseži, newine a šbožnoseži, rowno ako won stanit jo wot humarkych, žywy jo a se kněžy we nimernoseži. To jo šawěseže werno.

1) Gal. 4, 4. 5. Gaž pak to dopokneće togo zaša pschize, pošta Bog šwojogo syna, narožonego wot ženškeje a špod tu kašni powdanego, aby won tych, kotarež špod teju kašni bechu, humogt a my to žišchestwo dostanuli.

2) Poš. statk. 4, 12. A nejo we žednom drugem to štrowe, pscheto wono nejo tež žedno druge me špod tym nebjom tym złowekam dane, we kotaremž my dejmy šbožne hordowasch.

3) Jan. 1, 1—3. 14. We šachopeniu bešcho to šłowo a to šłowo bešcho podla Boga a Bog bešcho to šłowo. To same bešcho we šachopeniu podla Boga. Schytnje wězy su psches to same huzynone a bješ togo šamego nejo niz huzynone, zož žynone jo. — A to šłowo hordowa šchěto a bydlašcho mjash

und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

4) Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

5) Phil. 2, 5—11. Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war, welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich sein; sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind; und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.

6) Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

7) Jes. 53, 4—7. Fürwahr er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir gingen alle in der Irre, wie Schafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg; aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut.

8) 2. Kor. 5, 19—21. Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott ermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: lasset euch versöhnen mit Gott. Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

9) Röm. 4, 25. Welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

nami a my wizechny jogo ščasnošć, ščasnošć afo togo jadnoporozonego syna wot Bošchza, poľne gnady a wernošći.

4) Jan. 3, 16. Pšcheto tať jo Bog ten šwět lubowať, ať won šwojogo jadnoporozonego syna dať jo, aby šchyfne do nogo wěreze šgubjone nebyli, ale to nimerne žyweńe měli.

5) Fil. 2, 5—11. Kuždy mjajšy wami byž teje myšli, kotarež Kristus tež běšcho; kotaryž, lěz won rowno we Božem šchtalšche běšcho, ja rubneńe jo nežaržajšcho, Bogu rowny bušch, ale huprošni šam še, šlužabnikojški šchtalt na še wesežy, hordowa rowny žłowešam, a na hogledu afo žłoweš namašany. Won ponižy šam še a hordowa poškušchny ať do šmeršchi, jo do šmeršchi teje šchize. Togodla jo teke Bog jogo hušchej šchogo pošušchyl a jo jomu mě dať, kotarež hušchej šchyfnych měňow jo, aby we Žesušowem měnu še poštańali šchyfne kolena tych, kenž na nebju, a tych, kenž na šemi, a tych, kenž špod teju šemju šu, a aby šchyfne jěšyki pošnali, ať Žesus Kristus ten Kněš jo šzešći Boga togo Bošchza.

6) Jan. 1, 29. Gledaj, to jo Bože jagne togo šwěta grěch pšchejž weseze.

7) Žes. 53, 4—7. Sawěšće won našešcho našche chorosczi a wese na še našche bolosczi; my pať žaržachmy jogo ja togo, kenž nižony a wot Boga bity a martrowany byť. Ale won jo našchogo pšchestupeńa dla šrańony a našchogo grěcha dla šbity, ta šchtrofa lažy na nom, aby my měr měli, a pšches jogo rany šmy my hugojte. My bšlužachmy šchyfne kaž wojze; kuždy chojžajšcho po šwojej droše, ale ten Kněš wali šchyfne našche grěchy na nogo. Gaž won šchtrosowany a martrowany bu, newotwori won šwoje husta, kaž jagne, kotarež še šřesnej šawe wežo, a kaž wojza, kotaraž honimejo pšched šwojim ščigatom a šwoje husta newotworišo.

8) 2. Kor. 5, 19—21. Bog běšcho we Kristušu a hujadna ten šwět šam še šobu a nepschirachnowa jim jich grěchy a pošožy do nas to šłowo togo hujadnańa. Togodla šmy my pošty město Kristuša, tať ať Bog pšches nas napomina. Ga pšchošymy město Kristuša: dajšcho še š'Bogom hujadnašch. Pšcheto won jo togo, kenž žeden grěch nehušna, ja nas šu grěchu huzyniť, aby my hordowali Boža pšchawdošć we nom.

9) Rom. 4, 25. Kotaryž jo našchych grěchow dla powdany a našcheje pšchawdošći dla šbuzony.

10) Tit. 2, 14. Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

11) 1. Joh. 2, 1. 2. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein für die unseren, sondern auch für der ganzen Welt.

12) Kol. 1, 13. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes.

13) Phil. 1, 21. Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn.

14) Römer 14, 8. 9. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig geworden, daß er über Todte und Lebendige Herr sei.

15) 1. Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

10) Tit. 2, 14. Kotaryž sam se ja nas jo dat, aby won nas humogt wot schyknjeje nepřchawdosczi a huzysczi sam sebe derbny lud, kenž pilny byt l'dobrym statkam.

11) 1. Jan. 2, 1. 2. Moje žetki, take ja wam pišchu, aby wy negrešchyli, a gaž něcht jo grešchyt, mamy my režnika podla togo Woščza, Jesom Kristuša, togo přchawego. A ten samy jo to hujadnane jo našche grěchy, niz jano pať ja te našche ale tež ja togo zełego šwěta grěchy.

12) Kol. 1, 13. Kenž nas jo humogt šteje mozy teje šchannošczi a přchajžit do togo kralejštwu togo šyna šwojeje lubošczi.

13) Fil. 1, 21. Kristus jo mojo žyweńe a humrešch jo mojo dobyšche.

14) Rom. 14, 8. 9. Gaž my se žywimy, žywimy se tomu Knešu, a gaž my humromy, ga humromy tomu Knešu. Togodla dašchi my se žywimy obo humromy, ga šmy my togo Kneša. Přcheto k'tomu jo Kristus humreť a tež gorejštanuť a wotžywiť, aby won hobož nad humarkymy a žywymy Kneš byt.

15) 1. Tim. 1, 15. To šłowo jo wěrne a schyknogo gorejšchesešcha dostojne, až Kristus Jesus do togo šwěta jo přchischet tych grešchukow šbožnych huzynit.

Den tšchěšchi žkonf.

Wot togo hušwěšchena.

Ja wěrim we togo šwětego Duchu, jadnu šwětu tšchěšcianštu žerkwu, šgromazinu tych šwětych, wodawane tych grěchow, gorejštawane togo šchěta a jedno nimerne žyweńe. Amen.

To jo tať wele.

Ja wěrim, až ja sam se šwojogo rošyma a mozy we Jesom Kristuša, mojogo Kneša, wěrišch daniž k'nomu přchisch namogu, ale ten šwěty Duch jo mě přches to ewangeliom powlat, se šwojimi darami hušwětlit, we přchawej wěre huš wěšchit a šdžaržat; rowno ako won to zełe tšchěšcianštwu na šoni powo-
šajo, šgromazišo, hušwětlišo, hušwěšchijo a přchi Jesom Kristušu, šdžaržijo we přchowej jadnej wěre, we kotarem tšchěšcianštwu won mě a schyknym wěryšm štaně šche grěchy bogasche wodawa a na šudny žen mě a schyknych humarkych šbuzišch bušo, a mě šew schyknymi wěryšmi we Kristušu to nimerne žyweńe dašch bužo! To jo šawěšche wěrno.

1) Joh. 14, 26. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbe wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.

2) Joh. 3, 3. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

3) Matth. 11, 28. 29. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

4) Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

5) 2 Kor. 7, 10. Denn die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod.

6) Ephes. 4, 22—24. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

7) Phil. 1, 6. Und bin desselben in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollenden bis an den Tag Jesu Christi.

8) Matth. 26, 41. Wachtet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

9) 1 Petri 2, 9. Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.

10) Hebr. 9, 27. Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben, darnach aber das Gericht.

11) Offb. Joh. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

12) Joh. 5, 28. 29. Verwundert euch des nicht. Denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern

1) Jan. 14, 26. Ten trošchtar, ten šwěty Duch, kotaryž ten Wošchz we mojom měnu bužo poštasch, ten šamy bužo was šchyfno huzysch a was rošpominasch šchyfnogo togo zož ja wam groniš šom.

2) Jan. 3, 3. Sawěseže, šawěrne ja žeju tebe: Nežoli něcht šnowoty porožony, ga namožo won to Bože kralejštwo wižešch.

3) Matth. 11, 28. 29. Požćežo kumne šchyfne, kenz wy channe a hobšchěžkane sežo, ja zu was hochtožišch. Wesežo na še moj jabr u hufnišcho wetemno, pscheto ja šom milošejivy a ponižiny wot hufschoby; ga wy bužošcho wotpozynk namakasch wašchym dušcham.

4) Rom. 3, 20. Psches tu kašni pschizo hušnasche tych grěchow.

5) 2. Kor. 7, 10. Pscheto ta tužyža ša Bogom nagotujo ššbožnosceži lutošcž, kotarežež nikomu luto nějo ale ta tužyža togo šwěta nagotujo tu šmeršch.

6) Hebr. 4, 22—24. (Až) wy derbišcho wotpoštožysch starego žłoweča, ša tym šerwejšchym hobchadanim, kotaryž psches požedaše togo potoreča še škasyjo, ale (až) wy derbišcho še wotnowišch we tom duchu wašchogo myšla a še hoblaž togo nowego žłoweča, kenz ša Bogom jo štworony we wěrnej pschaw-
došceži a šwětošceži.

7) Fil. 1, 6. Ša mam tu dobru nazrju, až ten. kenz we was jo šachopiš ten dobry štatš, jen teše došonžowasch bužo, až do togo dnja Žesom Kristuša.

8) Matth. 26, 41. Wachujšcho a modlišcho še, aby do špy-owača nepadnuli, ten duch jo deše gotowy, ale to šchěto jo šłabe.

9) 1. Petšch. 2, 9. Wy paš sežo ten hušwolony rod, to kraloške meršchniškostwo, ten šwěty lud, ten lud teje šwojnošceži, aby wy šapowedali te požynki togo, kotaryž was šteje šcham-
nosceži jo powočaš do šwojogo žiwneho šwětkša.

10) Hebr. 9, 27. Wono jo tomu žłowečoju huštawjone raš humrešch, potom paš ten šud.

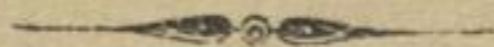
11) Huš. šjaw. 14, 13. Šbožne šu te humarke, kotarež we tom kněšu humru wot něta; jo, žejo ten Duch, až woni wotpozhywaju wot šwojogo žěla, jich štatki paš du ša nimi.

12) Jan. 5, 28. 29. Nežiwujšcho še nad tym, pscheto šchtunda pschizo, we kotarežž šchyfne, kenz we tych rowach šu,

sind, werden seine Stimme hören; und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

13) 1 Kor. 15, 42—44. Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib.

14) Off. Joh. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.



budu jogo głoſſ ſłyſchajſch a budu wen hysch te, kotarež to dobre ſu zynili, ku gorejſtawanu togo žyweña, kotarež paſ to ſte zynili ſu, ku gorejſtawanu togo ſužeña.

13) 1. Kor. 15, 42–44. Tak ſe teſe ma to gorejſtawane tych humarkych. Wono ſe ſejo ſtkazuze a bužo ſtanuſch neſtkajuze. Wono ſe ſejo we nezeſeži, a bužo ſtanuſch we tſchajnoſeži; wono ſe ſejo we ſtaboſeži a bužo gorejſtanuſch we mozy. Wono ſe ſejo ſchětny žywot, a bužo gorejſtanuſch duchny žywot; wono jo ſchětny žywot a jo teſe duchny žywot.

14) Guſſ: ſjaw. 21, 4. A Bog bužo wotrěſch ſchykne dſy wot jich wozow a ta ſmerſch wězej nebužo, daniž žaſež, daniž tſchit, daniž bol wězej nebužo, pſcheto te předne wězy ſu ſajſchli.



Das dritte Hauptstück.

Das Gebet des Herrn.

Die Vorrede.

Vater unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

1) Römer 8, 14. Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

2) 1 Tim. 2, 1—4. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thu Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heiland, welcher will, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

Die erste Bitte.

Geheiligt werde dein Name.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben. Das hilf uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes. Davor behüte uns, lieber himmlischer Vater.

3) Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll.

4) Joh. 17, 17. Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit.

La tšhescha glowna šchtuka.

To bjatowane togo Kneša.

To predkrono.

Woščz naš, kenž šy na nebjju.

To jo taš wele.

Bog zo naš s'tym wabišch, až my werišch derbimy, won jo našch pšchawy Woščz a my šmy jogo pšchawe žišchi, aby taš škobodne je šchyfneju nazeju jogo pšchošyli, ako te lube žišchi šwojogo lubego nana.

1) Rom. 8, 14. Pšcheto kotarež pšches Božego Ducha horduju goňone, te šu Bože žišchi.

2) 1. Tim. 2, 1—4. Togodla jo napominam, aby nejperwej še stanuka pšchošba, modlene, šapšchošba, žefowane ša šchyfnych žłowekow, ša kralow a šawšchu hušchynu, aby my špokojne a šchiche žyweňe wjašcz mogli wewšchej bogabojašnjezi a poznošjezi. Pšcheto to jo dobre a špodobne pšched Bogom, našchym hušbožnikom, kotaryž zo, aby šchyfnyim žłowekam pomužone hordowato a woni k'hušnašchu teje wernošjezi pšchišchli.

La predna pšchošba.

Hušwěšchone buži twojo mě.

To jo taš wele.

Bože mě jo dere šame na še šwěte, ale my pšchošymy we tej pšchošbe, aby wono tež podla naš hušwěšchone hordowato.

La še taš štaňo.

Žož to Bože šłowo pšchawe a žyšje še huzy a my ako te Bože žišchi ša nim še žywimy, k'tomu nam pomagaj, luby Woščz na nebjju. Chtož pak hynazej huzy a še žywi, nežli to Bože šłowo huzy, ten nešwěšchi mjašy nami Bože mě. Pšched tym naš šwarnju, luby nebjjaški Woščz.

3) Jes. 6, 3. Šswěty, šwěty, šwěty jo ten Kneš Zebaut, šchyfne landy šu jogo zešjezi pošne.

4) Jan. 17, 17. Hušwěšch jich we twojej wernošjezi, twojo šłowo jo ta wernošcz.

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

5) Matth. 9, 37. 38. Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter; darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.

6) Röm. 14, 17. 18. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, und Friede, und Freude in dem heiligen Geist. Wer darinnen Christo dienet, der ist Gott gefällig und den Menschen werth.

7) 2 Tim. 4, 18. Der Herr aber wird mich erlösen von allem Uebel und aushelfen zu seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

Gottes guter, gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unseres Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger, guter Wille.

8) Luk. 22, 42. Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Ta druga pŕchoŕba.

Pŕchiz ŕ'nam twojo kralejstwo.

To jo taŕ wele.

Bože kralejstwo dere pŕchizo mimo naŕcheje pŕchoŕby ŕamo wot ŕe, ale my pŕchoŕymy we tej pŕchoŕbe, aby wono teke ŕ'nam pŕchichŕo.

To ŕe taŕ ŕtaŕo:

Gaž ten ŕebjaŕki Woŕchz nam ŕwojogo ŕwĕtego Ducha dawo, až my jogo ŕwĕtemu ŕowu pŕcheŕ jogo gnadu wĕrimy a Bože žyweŕe wĕzomy tudy zaŕŕe a tam nimerŕe.

5) Matth. 9, 37. Te žni ŕu welike, ale maŕo jo tych žĕkaŕcheŕow. Pŕchoŕejo togodla togo Kŕeŕa tych žŕow, aby won žĕkaŕcheŕow do ŕwojich žŕow poŕkaŕ.

6) Rom. 14, 17. 18. To Bože kralejstwo ŕejo jĕž daniž piŕche, ale pŕchawdoŕež a mĕr a wjaŕele we tom ŕwĕtem Duchu. Pŕcheto chtož we tom Kriŕtuŕu ŕkužy, ten jo Bogu ŕpodobny a žlowĕkam luby.

7) 2. Timoth. 4, 18. Ten Kŕeŕ bujo mĕro dalej humož wot ŕchyŕnogo ŕtego ŕtatka a ŕdžaržajŕ ŕ'ŕwojomu ŕebjaŕkemu kralejŕtwu; kotaremuž byž zeŕež wot nimerŕoŕežji až do nimerŕoŕežji! Amen.

Ta tŕcheŕŕa pŕchoŕba.

Twoja wola ŕe ŕtani aŕ tam na ŕebju, taŕ teke how na ŕemi.

To jo taŕ wele.

Bogowa dobra a gnadna wola ŕe ŕtaŕo dere mimo naŕcheje pŕchoŕby, ale my pŕchoŕymy we tej pŕchoŕbe, aby wona teke podla naŕ ŕe ŕtanuŕa.

To ŕe taŕ ŕtaŕo:

Gaž Bog ŕchu ŕtu radu a wolu ŕtana a hobara, ŕeŕž nam Bože mĕ ŕwĕŕchich a jogo kralejŕtwo ŕ'nam pŕchich ŕedaju, ako jo togo žarta, togo ŕwĕta a naŕchogo ŕcheŕa wola, ale žyni naŕ možnych a hobžaržyjo naŕ twarže we ŕwojom ŕlowe a wĕre až do naŕchogo kŕnža. To jo jogo gnadna a dobra wola.

8) Luŕ. 22, 42. Woŕchz, zoŕchli, ga weŕmij ten keluch wotemĕro, glich niž moja wola, ale ta twoja ŕe ŕtani.

9) Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brot gieb uns heute.

Was ist das?

Gott giebt täglich Brot auch wohl ohne unsere Bitte allen bösen Menschen: aber wir bitten in diesem Gebet, daß er's uns erkennen lasse, und mit Dankfagung empfangen unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen.

10) Matth. 6, 31—34. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürft. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen. Darumorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Die fünfte Bitte.

Und vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, das wir bitten, haben es auch nicht verdienet; sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

9) Ps. 143, 10. Huz mě zynišc ja twojim dobrym spodobanim, pscheto ty by moj Bog; twoj dobry Duch wez mě po pschawej drose.

—
Ta stworta pschošba.

Nasch schedny kléb daj nam žinža.

To jo tak wele.

Bog dawja schedny kléb bjes nascheje pschošby sčytnym stym žłowekam, ale my pschošymy we tej pschošbe, aby won nam dał husnasch a je žekom nasch schedny kléb brasch.

Schedny kléb pať jo?

Sčytno, zož sčytnej žywnosczi a potrobnosczi klyšča, ako: jěz, pišče, drašwa, zreje, wjaža, dwor, rola, škot, penese, dohydki, pobožna rowna, bogabojasne žišci, fromna zelaž, bogabojasne a werne kněža, dobre semske jasťojane, dobre wedro, mēr, strownoscž, poznosčž, zescž, dobre pschijaschele, werne šušezi a togo rowne.

10) Matth. 6, 31—34. Togodla nederbišcho še starasch a gronišc: zo bužomy jescž, abo zo bužomy pišc, abo sžym bužomy še hoblekasch? Sa sčytnym tym stoje te tataňe, pscheto wasch nebjaški Wošcz wě, až wy togo sčhogo poderbišcho. Pytajišcho pať nejperwej to Bože, kralejstwo a jogo pschawdosčž, ga bužo wam to sčytno pschidawane. Togodla nestarajišcho še ja ten jutšchnejšchy žen; pscheto ten jutšchnejšchy žen bužo ja to šwojo še starasch. Kuždy žen ma dosčž na šwojej ploše.

—
Ta pėta pschošba.

W wodaj nam nasche winy, ako my je woda: wamy naschym winikam.

To jo tak wele.

My pschošymy we tej pschošbe, aby ten nebjaški Wošcz nėsčytn glėdasch na nasche grėchy, daniž tych šamych dla še nam tafeje pschošby wotraz, pscheto my togo nizogo dostojne nejšmy, zož my pschošymy, nejšmy jo teke šašlužyli, ale won sčytn nam sčytno s' gnady dawasch, pscheto my stawne wele grėšchymy a dēre lutnu sčtrofu šašlužymy, ga zomy naspet tež hutšchobne wodasch a razi dobrošch zynišc tym, kenz še nad nami pschegrėšče.

11) Matth. 6, 14. 15. Denn so ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

Gott versucht zwar Niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

12) 5 Mos. 13, 3. Der Herr, euer Gott, versucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habt.

13) Jak. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

14) 1 Kor. 10, 13. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse; und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

15) Joh. 16, 33. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

16) Luk. 2, 29—32. Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen

11) Matth. 6, 14. 15. Pšcheto gaž wy tym złowekam jich grěchy wodawascho, ga bužo wam wašch nebjasfi Wošchz tež wodasch. Gaž wy pať tym złowekam jich grěchy newodajoscho, ga tež wašch Wošchz wašche grěchy wam wodasch nebužo.

Ta šhesta pšchošba.

A newež naš do spytowaŋa.

To jo tať wele.

Bog nespytujo dere ničogo, ale my pšchošymy we tej pšchošbe, aby naš Bog šchěť swarnowasch a šdžaržasch, aby naš ten zart, ten šwět a našcho šchěto nehobtorili, daniž nesawjadli do newery, sazwiłlowana a drugeje welifeje šromoty a neštatkow, a gaby my s' tym spytowane hordowali, našlědku glich pšchewinuli a to dobyšche hobchowali.

12) 5. Mojs. 13, 3. Ten kněš, wašch Bog, spytujo was, aby was hušgoňował, lěz wy jogo wot zekeje hutšchdby a wot zekeje dušche lubo mascho.

13) Jak. 1, 12. Šbožny jo ten muž, kenz to spytowane pšchescherpijo, dokulaž won, gaž jo hobtwaržony, tu kromu togo žywna bužo dostanušch, kotaruž ten kněš jo šlubit' tym, kenz jogo lubuju.

14) 1. Kor. 10, 13. Wono nejo was hyschczi žedno, nežli złowezne spytowane šmafaťo, ale Bog jo wěrnny, kotaryž was nebužo hušchej wašchogo pšchemožena dasch spytowasch, ale bužo s' tym spytowanim tež ten kónž hužynišch, až wy jo možošcho pšcheňasč.

Ta šedyma pšchošba.

Ale humož naš wot togo štego.

To jo tať wele.

My pšchošymy we tej pšchošbe s' krotkim hopschimeschim, aby ten nebjasfi Wošchz naš wot šchyfnogo štego togo šchěta a dušche, dobydkow a zesczi humogť a našlědku, gaž našcha šlědna šchtunda pšchizo, nam jaden šbožny kónž hobrazit' a naš s' gnady s'teje žakošczi kšebe weset do nebja.

15) Jan. 16, 33. We tom šwěšche masch wy tefchnizu; ale hyczo dobreje myšli, ja šom ten šwět pšchewinut.

16) Luf. 2, 29—32. Kněžo, ueto pušchczišch ty twojogo štužabnika ja twojim šłowom we měre, dokulaž mojej

haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitest hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preise deines Volks Israel.

Der Beschluß.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen.

17) Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben.

18) Röm. 12, 12. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.

19) 2 Kor. 1, 20. Denn alle Gottes-Verheißungen sind ja in ihm, und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.



wozy twojo strowe wizelej stej, kotarež ty přichigotowaš by přiched
hoblizom šchyfnych luži, šwětto k'šjaweniu tych tatanow a zješć
twojogo ludu Šrael.

To hobšamkneće.

**Přicheto twojo jo to kralejštwó, twoja jo ta mož
a ta zješć wot nimerņošći a do nimerņošći.
Amen.**

Jo jo Amen?

Až ja derbim wěšty bušch, take přichošby su tomu něbjasfemu
Wošchzaju spodobne a huštyšchane, přicheto won šam jo nam
kasaš, až my tak přichošyšch derbimy, a jo nam slubiš, až jo
naš huštyšchajšch. Amen, amen, to jo tak wele groňone: Jo,
jo, wono še tak štanušch derbi.

17) Jan. 16, 23. Sawěšće, šawěrne, ja žeru wam, až
zožkuli wy tež togo Wošchza bužošcho přichošyšch we mojom
měnu, to bužo won wam dašch.

18) Rom. 12, 12. Wjašelscho še we najejy, byžćjo
šćerpne we tešchnošći, hobšawne we modleńu.

19) 2. Kor. 1, 20. Přicheto šchyfne Bože šlubeńa su we
ňom Jo a šu Amen we ňom k'Božej chwalbe přiches naš.

Das vierte Hauptstück. Das Sakrament der heiligen Taufe.

Zum ersten.

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt und lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Zum andern.

Was giebt oder nützet die Taufe?

Sie wirkt Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und giebt die ewige Seeligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißungen Gottes lauten.

Welche sind denn solche Worte und Verheißungen Gottes?

Da unser Herr Christus spricht, Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Zum dritten.

Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thut's freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe; aber mit dem Wort Gottes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, wie Sanct Paulus sagt zum Tito am dritten Kapitel: (Gott macht uns selig) durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum unsern Heiland; auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum vierten.

Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Ten sakrament togo swětego dupěna.

R' přednemu.

Zo jo to dupěne?

To dupěne njejo jadna lutna woda, ale jo ta woda s'Božej
kafnju hobjeta a s'Božym słowom swěšana.

Kotare jo take słowo Bože?

Gaž našch Kněz Kristus zejo podla Matthejusa na slědnem
Zižšo tam do togo zelego swěta a huzcjo schylnych tatanow a
dupšcho jich we tom měnu togo Woschza, Syna a swětego Ducha.

R'drugemu.

Zo dawa abo kaki hužytk pschinaso to dupěne?

Wono dawa a pschinaso wodawane tych grěchow, humožo wot
šnerschi a zarta a dawa tu nimerne sbožnosć schylnym, kenž
to wěre, ako naš te słowa a sluběna Bože huze.

Kotare su take słowa a sluběna Bože?

Gaž našch Kněz Kristus zejo podla Markusa na slědnem:
Chtož wěri a dupjony jo, ten bužo sbožny, chtož pak newěri,
ten bužo satamny.

R'tšeschemu.

Kak možo woda taku wěliku wěz hugbasch?

Woda to wěscje nezny, ale to słowo Bože, kotarež s'wodu a
pschi tej wože jo, a ta wěra, kenž takemu słowu Božemu we
tej wože wěri. Pscheto mimo Božego słowa jo ta woda lutna
woda a žedno dupěne, ale s'tym słowom Božym jo wona jadno
dupěne, to jo gnady bogata woda togo žyweņa a mysche
togo nowego narodu we tom swětem Duchu, ako swěty Pawoł
groni s' Titusa na tšeschem stawěnu: Bog hužnyjo naš sbož-
nych psches to mysche togo našpetnarowěņa a wotnowěņa togo
swětego Ducha, kotaregož won jo na naš bogasche hulať psches
Jesom Kristusa, našchogo humožnika, aby my psches togo ša-
mego gnadu hupšhawjone a derbniki byli togo nimerneho
žyweņa sa teju nazeju. To jo šawěscje wěrně.

R'stwortemu.

Zo pokazuju dupěne s'wodu?

Wono pokazuju, až ten stary Hadam we naš psches stawnu
lutosć a pokutu še derbi potopisch a humrěsch sew schyni grě-
chamy a s'tymi lušchtami, a šašej stawne wen pschisch a gorej-
stanušch nowy žlowek, kenž we pschawdosći a žyštoći psched
Bogom nimerne žywy byť.

Wo steht das geschrieben?

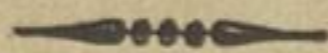
St. Paulus zu den Römern am sechsten spricht: Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

1) Matth. 28, 18—20. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was ich Euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei Euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

2) Marc. 10, 13—16. Und sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührte. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.

3) Gal. 3, 26. 27. Denn ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Denn wie viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

4) Offb. Joh. 3, 11. Siehe ich komme bald. Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme.



So to stoj pišane?

Swěty Pawoł k' Romarom na ščestem tat zejo: My smy šče s' Kristusom psches to dupěne šakopane do směršči, až rowno ako Kristus jo šbuzony s' humarkych psches tu ščasnošć togo Woščza, tak dejmy tež my we nowem žyweću chojžišč.

1) Matth. 28, 18—20. Šchyfna mož na nebju a na semi jo mě dana. Togodla žišcho tam, huzjo šchyfnych tatanow a dupšcho jich we tom měnu togo Woščza, togo Šsyna a togo šwetego Ducha. A huzjo jich žaržajš šchyfno, zož ja wam šom pschifašat; a lej, ja šom s' wami knždy žen az do konca togo šwěta.

2) Mark. 10, 13—16. A woni pschinašochu žišchetka k' nomu, aby won je dothknuš; te hufniki paš pogrošychu tym, kenž je našechu. Jezus paš to wizežy bu gornowy a žašcho k' nim: Dajšcho tym žišchetkam kumno pschišč a nehobarajšcho jim, pschetu takich jo to kralejštwo Bože.

3) Gal. 3, 26. 27. Pschetu wy šcjo šchyfne Bože žišchi psches ta wěru we Kristu Jezusu. Pschetu kaž wěle waš do Kristuša jo dupjonych, te šu Kristuša še hoblašli.

4) Huf. šjaw. 3, 11. Gledaj, ja pschidu ned; žarž, zož ty mašch, aby nicht twoju kronu newešat.

Das fünfte Hauptstück. Das Sakrament des Altars.

Was ist das Sakrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brot und Wein uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Marcus, Lukas, und St. Paulus: Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desfelbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützt denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns die Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden, nämlich, daß uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thut's freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden; welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sacrament; und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

Wer empfängt denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort „für euch“ fordert eitel gläubige Herzen.

Ta pĕta glowna ſchtuka.

Ten ſakrament togo hoĭtara.

Bo jo ten ſakrament togo hoĭtara?

Wono jo to wĕrne ſchĕto a ſſchej naſchogo Knĕſa Jeſom Kriſtuſa, ſpod tym klĕbom a winom, nam ſchĕſezianam l'jĕzi a l'piſchu wot Kriſtuſa ſamego huſtawjone.

Žoga to ſtoj piſane?

Taſ piſchu te ſwĕte evangelisty Matthejus, Markus, Lufas, a ſwĕty Pawol: Naſch Knĕſ Jeſus Kriſtus we tej nozy, ako won by pſcheražony, weſe won ten klĕb, žĕkowaſcho ſe, ſamaſcho jen a da jen ſwojim poſtam a žaſcho: Weſmiſſcho a jĕſcjo, to jo mojo ſchĕto, kenz ſa waſ bužo dane; to žyňſcho l'mojomu roſpominanu.

Teje rownoſczi weſe won ten keluch po tej wjazeri, žĕkowaſcho ſe a da jim ten a žaſcho: Weſmiſſcho a piſſcho ſchytne ſ'nogo; ten keluch jo ten nowy wodank we mojej ſchwi, kotaraž ſa waſ bužo pſchelata l'wodawanu tych grĕchow; to žyňſcho, taſ žeſto, ako wy jo pijoſcho, l'mojomu roſpominanu.

Raki hužytk mamy wot taſeje jĕzi a piſcha?

To nam pokažu te ſłowa: ſa waſ dane a pſchelata l'wodawanu tych grĕchow. Roſmej, až pſcheſ taſe ſłowo we tom ſakramenſche wodawanu tych grĕchow, žyweňe a ſbožnoſcž ſe nam dawa, pſcheto žož wodawanu tych grĕchow jo, tam jo teke žyweňe a ſbožnoſcž.

Raſ možo ſchĕlna jĕž a piſche taſu weliku wĕž hugbaſch?

Jĕž a piſche to wĕſcje nežyňi, ale te ſłowa, kenz tuder ſtoje: Sa waſ dane a pſchelata l'wodawanu tych grĕchow, kotare ſłowa ſu pſchi tej ſchĕtnej jĕzi a piſchu ako to woſebnejſche we tom ſakramenſche a chtož tym ſamym ſłowam wĕri, ten ma, žož woni groňe a taſ woni ſne, roſmej wodawanu tych grĕchow.

Ch toga doſtano abo hužywa taſi ſakrament doſtojne?

Še ſpoſchiſch a ſchĕtne ſe pſchigotowaſch, jo dere jadna dobra wenkowna poznoſcž, ale ten jo pſchawe doſtojny a dere pſchigotowany, kenz wĕri tym ſłowam: ſa waſ dane a pſchelata l'wodawanu tych grĕchow. Chtož paſ tym ſłowam newĕri abo žwiblujo, ten jo nedoſtojny a negodny, pſcheto to ſłowo: ſa waſ, požeda a žo meſch lutne wĕreze hutſchoby.

1) 1. Kor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

2) 1. Kor. 11, 26—29. Denn so oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brot isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brot, und trinke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

3) Matth. 5, 23. 24. Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe; so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komm, und opfere deine Gabe.

4) Off. Joh. 3, 20. Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.

1) 1. Kor. 10, 16. Ten žognowany keluch, kotaryž my žognujemy, nějo won gmejnstwo teje Kristužoweje křchwe? Ten kléb, kotaryž my łamjemy, nějo won gmejnstwo togo Kristužowego šchěta?

2) 1. Kor. 11, 26—29. Pšcheto tak zesto, ako wy ten kléb jěsčzo a ten keluch pijosčzo, ga šapowedajščo togo Kneša šmeršch, až won pšchizo. Čhtož togodla nedostojne ten kléb je a ten keluch togo Kneša pijo, ten bužo winowaty bušch na tom šchěte a křchwi togo Kneša. Daschi pak ztowek šam še špytujo a tak daschi won je wot togo kléba a pijo wot togo kelucha. Pšcheto čhtož nedostojne je a pijo, ten je a pijo šam šebe ten šud, dokulaž won nerošpuzijo to šchěto togo Kneša.

3) Matth. 5, 23. 24. Togodla, gaž ty šwoj dar na hołtar hoprujošch a tam še dopomnjejošch, až twoj bratsch něsto pšchěšchowo tebe ma, ga wostaj tam pšched hołtarom šwoj dar a zij perwej, šjadnaj še se šwojim bratschom a potom pšchiz a hopruj šwoj dar.

4) Šuř. šjaw. 3, 20. Glédaj, ja stojm pšched žurjami a klapam, žož něcht moj głoř bužo ššhšchajšch a te žurja wotworišch, t' tomu budu ja nitsch hych a tn wjazeru šnim žaržajšch a won šemnu.

Wie man die Einfältigen soll lehren, beichten.

Die Beichte begreift zwei Stücke in sich: eins, daß man die Sünde bekenne, das andere, daß man die Absolution oder Vergebung von dem Beichtiger empfangen als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifle, sondern fest glaube, die Sünden seien dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

Welche Sünden soll man beichten?

Vor Gott soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vaterunser thun, aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die?

Da siehe deinen Stand an nach den zehn Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht seiest, ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewesen seiest, ob du jemand Leide gethan hast mit Worten oder Werken, ob du gestohlen, versäümet, verwahrlost oder Schaden gethan hast.

Die Beichte.

O allmächtiger Gott, barmherziger Vater, ich armer, elender, sündiger Mensch, bekenne dir alle meine Sünden und Missethat, womit ich dich jemals erzürnt und deine Strafe zeitlich und ewiglich wohl verdient habe; sie sind mir aber alle von Herzen leid und reuen mich sehr, und ich bitte dich um deiner grundlosen Barmherzigkeit und um des unschuldigen bitteren Leidens und Sterbens deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, du wollest mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein, mir alle meine Sünden vergeben und mir zur Besserung meines Lebens deinen heiligen Geist gnädiglich verleihen. Amen.

2. Kor. 5, 18. Gott hat uns mit ihm selber versöhnt durch Jesum Christum und das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt.

1. Joh. 1, 8. 9. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt und reiniget uns von aller Untugend.

Kak se derbe nehuzone luz huznjach se spowedajch.

Ta spowez ma dvojake we sebe: Zadno, gaz se te grechy posnaju, to druge, gaz to wodawane jaden mot togo duchownego dostano ako wot Boga samego a mimo nedowereņa mozne weri, az jomu te grechy psches to su wodane psched Bogom na nebjju.

Kotare grechy derbe pak se spowedajch?

Psched Bogom derbimy se schytnych grechow winawate posnajch, teke tych, kotarež my nehuznajomy, ako my we tom Woschznas zynimy, ale psched tym duchownym derbimy jano te posnajch, kotarež my wemy a we hutschobe zujomy.

Kotare su te same?

Tudy gledaj na twojo powołane ja tymi zašesch kasnami, lez ty by nan, masch, syn, žowka, knes, knini abo služabny, lez by byl neposlušny, newerny, gniły, lez by někomu schiwdu zynit se słowami abo se statkami, lez by schadnit, skomuzit, pscheņerožet abo schkodu zynit.

Ta spowez.

O schogomozny Bog, smilny Woschz, ja chudy žakosny grešchny zlowek posnaju tebe schytnie moje grechy a nestatki, s'kotarymiž ja schi zesto rosgniwat a twoju schtrofu zašne a nimerne dere bom sašlužyl. Woni su me pak schytnie hutschobne luto a tuže me welgi a ja pschosym schi psches twoju nehugruntowanu smilnoscz a psches to šwete newinowate gorke scherpeņe a humresche twojogo lubego šyna Jesom Kristuša, ty schet me chudemu grešchnikoju gnadny a smilny bušch, me schytnie moje grechy wodajch a me twojogo šwetege Ducha špolepschowawu mojogo žyweņa smilne schenkowajch. Amen.

1) 2. Kor. 5, 18. Bog nas sam sebe jo hujadnak psches Jesom Kristuša a nam tu službu togo hujadnana dak.

2) 1. Jan. 1, 8. 9. Gaz my gronimy, az žeden grech namamy, ga my sami se šawežomy a ta wernošč žejo we nas. Gaz my pak našche grechy posnajomy, ga jo won werny a pschawy, az won nam te grechy wodawa a huzysczijo nas wot schytnije nepšchawdosczji.

Der Morgenseg.

Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Uebel, daß dir all mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und Alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Der Abendseg.

Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch so gnädiglich behüten. Denn ich befehle meinen Leib und Seele und Alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Das Benedicite.

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine milde Hand auf und sättigest Alles, was da lebet, mit Wohlgefallen.

Darnach das Vaterunser und das folgende Gebet:

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Das Gratiās.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich, der allem Fleische Speise giebt, der allem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an Jemandes Beinen. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und auf seine Güte warten.

Darnach das Vaterunser und das folgende Gebet:

Wir danken dir, Herr Gott, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für alle deine Gaben und Wohlthaten, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Sajutšhne žognowanje.

Ja stawam we tom měnu Boga Wošchza, Sžyna a šwětego
Ducha. Amen.

Ja še tebe žekuju, moj nebjasłki Wošchz, pšhes Jesom Kri-
stuša, twojogo lubego šyna, až ty mny tu noz pšhed šchyfneju
šchtodu a tšchachotu šy šwarnowat, a pšchopšym šchi, ty šchět mno
ten žen tež šwarnowajšch pšhed grěchami a šchyfnyim ščym, aby
šchyfno mojo želo a žyweńe še tebe špodobało. Pšcheto ja
pšchiruzu šam še, mojo šcheto a dušchu a šchyfno do twojeju
rukowu. Twoj šwěty jańzel buzi šemnu, aby ten šty winiř
žedneje mozy nademnu nenamakař. Amen.

Wjazorne žognowanje.

Ja še lagnu we tom měnu Boga Wošchza, Sžyna a šwětego
Ducha. Amen.

Ja še tebe žekuju, moj nebjasłki Wošchz, pšhes Jesom Kri-
stuša, twojogo lubego šyna, až ty mno ten žen tař gnadnje šy
šwarnowat, a pšchopšym šchi, ty šchět me wodajšch šchyfne moje
grěchy, zož ja nepšchawe žyniř šom, a mno tu noz tež tař gnadnje
šwarnowajšch. Pšcheto ja pšchiruzu šam še, mojo šcheto a dušchu
a šchyfno do twojeju rukowu, twoj šwěty jańzel buzi šemnu,
aby ten šty winiř žedneje mozy nademnu nenamakař. Amen.

Žognowanje k'blidu.

Šchyfnych wozy maju k' tebe tu najeju, a ty dajošch
jim jich zarobu we pšchawem zařu. Ty wotworijořch šwoju
rukú a nařeřchijořch šchyfno, zož jo žywe, řdobrym špodobanim.

Potom ten Wošchznas a tu modlitwu:

Kneř Bog, nebjasłki Wošchz, žognuj nas a te twoje dary, ko-
tarež my wot twojeje řczodreje dobrořchi k' šebe beromy, pšhes
Jesom Kriřta, twojogo lubego šyna, nařchogo Kneřa. Amen.

Žekowane wot blida.

Žekujšcho še tomu Kneřu, pšcheto až won jo šmilny a jogo
dobrořch warnujo nimernje, kenž šchomu šchetu zarobu dawa,
tomu řkotu jogo zarobu, tym mlodym ronam, kenž še k' nomu
wotaju. Won nama luřchta na tej mozy togo końa, daniž
špodobanje na nezejnych kořezach, ten Kneř ma špodobanje nad
tymi, kenž še jogo boje a na jogo dobrořch zařaju.

Potom ten Wošchznas a tu modlitwu:

My še tebe žekujomy, Kneř Bog, nebjasłki Wošchz, pšhes
Jesom Kriřta, twojogo lubega šyna, nařchogo Kneřa, ja šchyfnu
twoju dobrořch, kenž šy žywy a řastojšch do nimernořczi. Amen.

Die Haustafel

etlicher Sprüche für allerlei heilige Orden und Stände, dadurch dieselben, als durch eigene Lection, ihres Amtes und Dienstes zu ermahnen.

Den Bischöfen, Pfarrern und Predigern.

Ein Bischof soll unsträflich sein, eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gastfrei, lehrhaftig, nicht ein Weinfäufer, nicht heißig, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Worte halte, das gewiß ist und lehren kann, auf daß er mächtig sei, zu ermahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher. 1. Tim. 3. Tit. 1.

Was die Zuhörer ihren Lehrern, den Seelsorgern, zu thun schuldig sind.

Esset und trinket, was sie haben, denn der Arbeiter ist seines Lohnes werth. Luf. 10.

Der Herr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkünden, sollen sich vom Evangelio nähren. 1. Kor. 9.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Gal. 6.

Die Aeltesten, die wohl verstehen, die halte man zweifacher Ehren werth, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Denn es spricht die Schrift: Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden. Denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. 1. Tim. 5.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem Herrn und euch ermahnen, habt sie desto lieber um ihres Werks willen und seid friedsam mit ihnen. 1. Tess. 5.

Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie es mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut. Hebr. 13.

Domazna tosla

nekotarych słow s'Božego pišma ja šchake šwete hu-
stawaena a šchtandy, pšches kotarež ako jim wotželone
huzby woni še napominajšch derbe, kak še we šwojom
hamšche a štužbe sažaržajšch derbe.

Tym biskupam, faračam a pratkaram.

Biskup dej bušch bžeš huišchpjonka, jadneje žony muž, nuch-
terny, rošymny, pozny, gospodarny, huzabny, niz winopijanž
daniž šwadnik, daniž nezešnu žywnošč měšch, ale miloščiwny,
nešwadny, pešeje nelubujuzh, kenž šwojomu domu dere předf-
stojat, kenž žišchi žaržat we poštušchnošči šew šchyfneju po-
kornošču, niz nowotnik, kenž še žaržy togo wernego šłowa,
kotarež huzabne jo, aby won možny był šnapominanju pšches
tu štrowežnyžu huzbu a špomščenju tych napšcheschimo grone-
žych. 1. Tim. 3. Tit. 1.

Žož te poštušchare šwojim huzabnikam a duchnym
wošchzam žynišch derbe.

Žešczo a pišcho, žož woni maju, pšcheto žekajšch jo šwo-
jogo myta dostojny. Luf. 10.

Ten kněš jo pšchikajšat, až te, kenž to ewangeliom šapowe-
daju, derbe še wot togo ewangelia žywišch. 1. Kor. 9.

Čhtož paš roshuzony horduju s'tym šłowom, ten žet šobu
šchaku dobrošch tomu, kenž joga roshuzuju. Gal. 6.

Te dere šastojeze štaršche dašchi dwojeje zešči dostojne žar-
žane horduju, wošebne kenž žekaju we šłowe a we huzbe.
Pšcheto to pišmo žejo: ty nederbišch mtošchezemu wołuju te
husta šawěšajšch, a žekajšch jo šwojogo myta dostojny. 1. Tim. 5.

My was pšchopšymy, lube bratschi, aby wy hušnali tych,
kenž nad wami žekaju a was šastoje we tom kněšu a was roš-
huzuju, a aby wy jich pšchelišch welgi lubowali jich štatka dla;
mejšcho mēr s'nimi. 1. Tess. 5.

Byžczo poštušchne wašchym huzabnikam a žišcho ja nimi,
pšcheto woni wachuju ja wašche dušche, ako te, kenž rachno-
wane ja ne derbe dawajšch, aby woni to šwjašelim žynili a
niz šdychujuze, pšcheto to nejo wam dobre. Hebr. 13.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat, denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebt Gottes Ordnung. Die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Röm. 13.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Matth. 22.

So seid nun aus Noth unterthan nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen; derhalben müßet ihr auch Schuß geben, denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun Jedermann, was ihr schuldig seid: Schuß, dem der Schuß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. Röm. 13. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksgiving für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott unserm Heilande. 1 Tim. 2. Erinnerung sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seien. Tit. 3. Seid unterthan aller menschlichen Obrigkeit um des Herrn willen, es sei dem Könige als dem Obersten, oder den Hauptleuten als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter und zu Lobe der Frommen. 1. Petri 2.

Den Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bei euren Weibern mit Vernunft und gebet dem weiblichen als dem schwächsten Werkzeug seine Ehre als Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1. Petri 3. Liebet eure Weiber und seid nicht bitter gegen sie. Kol. 3.

Den Ehefrauen.

Die Weiber seien unterthan ihren Männern, als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seid, so ihr Wohlthat und nicht so schüchtern seid. 1. Petri 3.

Wot swětneje hušchyny.

Jaden kuždy byž podejšchpiony tomu kněstwu, kenž moz nad nim ma, pšcheto žedno kněstwo nějo, ako wot Boga, a zož kněstwa su, te su wot Boga hustawjone. Chtož se něto tomu kněstwu stawja, ten stawja se Božemu hustawěnu; kotarež pa se stawjaju, te budu sud na se dostanušch. Pšcheto wono něnašo ten mjaz podermo, pšcheto wono jo Božy služabnik, jaden pomšcžnik k'šchtrose nad tym, kenž šte žyni. Rom. 13.

Wot tych podejšchpnikow.

Dajšcho kežoroju, zož kežorowe, a Bogu, zož Bogowe jo. Matth. 22.

Togodla jo potrobne se podejšchpišch, niz jano teje šchtrofy dla, ale tež teje wědobnošczi dla; pšcheto togodla šaplaschischo wy teke šaktadki, pšcheto woni su Bože služabniki, kenž na to šame žarže. Togodla dajšcho kuždemu, zož winowate sejo: dank, komuž dank služcha; žto, komuž žto služcha; bojašni, komož bojašni služcha; zešcž, komuž zešcž služcha. Rom. 13. Togodla ja napominam, aby nejperwej se stanuta pšchošba, modlene, šapšchošba, žekowane ja šchyšnych žtowekow, ja kralow a šawšchu hušchynu, aby my špokojne a šchiche žyweće wjašcž mogli wewšchej bogabojašnošczi a poznošczi. Pšcheto to jo dobre a špodobne pšched Bogom, našchym hušbožnikom. 1. Tim. 2. Napominaj jich, až woni se budu wercham a hušchynam podejšchpišch a pošlušchajšch. Tit. 3. Podejšchpišcho se šchyšnomu žtoweznemu hustawěnu togo kněša dla, dašchi jo kraloju, ako tomu nehušchemu, abo šastojnikam, ako tym wot něgo poštanym k'pomšcžěnu tych štežyňarow a k'chwalbe tych dobrežyňarow. 1. Petšch. 2.

Tym maňželškim mužam.

Wy muže, bydlischo podla šwojich žonow šrosšymom a hopokažcjo tomu ženižynemu ako služchemu ředu zešcž, ako pšchiderbnikam teje gnady togo žyweća, aby wašchomu modleńu šajžowane nehordowašo. 1. Petšch. 3. Lubujscho šwoje žony a nebyžcjo šurowe pšcheschowo jim. Kol. 3.

Tym maňželškim žonam.

Te žony derbe se podejšchpišch šwojim mužam ako tomu kněšu, ako Sara Habrahamu běšcho pošlušchna a jomu kněš groňajšcho, kotarejež žowki wy sejo, gaž wy dere žynišcho a se nebojšcho nekafego tšchajšchena. 1. Petšch. 3.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Ermahnung zum Herrn. Ephes. 6. Kol. 3.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, daß dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden. Ephes. 6. Kol. 3.

Den Knechten, Mägden, Tagelöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herrn, mit Furcht und Zittern in Einfältigkeit eures Herzens als Christo, nicht mit Dienst vor Augen als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn, und nicht den Menschen dienet, und wisset, was ein Jeglicher Gutes thut, das wird er empfangen, er sei Knecht oder frei. Ephes. 6.

Den Hausherrn und Hausfrauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbe gegen sie und lasset euer Drohen und wisset, daß ihr auch euren Herrn im Himmel habt und ist bei ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seid den Alten unterthan und beweiset darin die Demuth, denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthigt euch unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1. Petri 5.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe ist und einsam ist, die stellt ihre Hoffnung auf Gott und bleibt am Gebet Tag und Nacht; welche aber in Wollüsten lebt, die ist lebendig todt. 1. Tim. 5.

Der Gemeinde.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst. In dem Wort

Tym starejšchym.

Wy nany, nerozdražnišcho wašche žišchi, aby woni tšchafchymwe nehordowali, ale wotkubtajišcho je we marštanu a rošhuzowanu togo Kněsa. Hefej. 6. Kol. 3.

Tym žišcham.

Wy žišchi, byjezo poškufchne wašchym starejšchym we tom Kněsu, pšcheto to jo pšchawe. Zesčz twojogo nana a mašch, to jo ta předna pšchifajiš se slubom: aby še tebe dere šchto a ty dšujšto žywy byt na semi. Hefej. 6.

Tym knechtam, žowkam, najmetym a žekafcheram.

Wy šlužabniki, byjezo poškufchne tym kněšam a šchětom š'bojajišnu a se džanim we wěrnoseži wašcheje hutšchoby, ako Kristušku, niz se šlužbu pšched wozyma ako žłowekam t'hutšchoby, ale ako Kristušowe šlužabnik, kenž žyne Božu wolu š'hutšchoby, a kotarež š'dobreju wolu šluže tonu Kněsoju a niz žłowekam, a wěsejo, až, zo kuždy dobrego jo žynit, to šame bužo won wot togo Kněsa pšchejz nasečz, dašchi won jo šlužabnik abo šwoj. Hefej. 6.

Tym gospodarām a gosposam.

Wy kněža, žnšcho rowno to šame pšchěšchiwo jim a wostawjajišcho še togo grošena a wěsejo, až teke šamych wašch Kněš na nebju jo, a nějo podla něgo žedno nagledane teje paršchony. Hefej. 6.

Tym młodym lužam.

Wy młodsche, podejšchpišcho še tym staršchym; hoblažejo še tu ponižnosečz, pšcheto Bog še stawja gžardym, ponižnym paš dajo won gnadu. Togdla ponižajišcho še špod tu možnu Božu ruku, aby won waš pohušchyt we šwojom žašu. 1. Petšch. 5, 5.

Tym hudowam.

Kotaraž pšchawa hudowa a šama šebe wostawjona jo, ta stawijo šwoju najeju na Boga a wostano we pšchopšbe a modleńu nož a žen. Kotaraž paš ša šlym požeda, to jo žywa humarka. 1. Tim. 5.

Tej gmejne.

Lubuj šwojogo blišchego ak šam še: we tom šłowe šu

sind alle Gebote verfaßt. Röm. 13. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1. Tim. 2.

Ein Jeder lern' sein Lection,
So wird es wohl im Hause stohn.

Christliche Fragstücke,

durch Dr. Martin Luther gestellt für die, so zum
Sacrament gehen wollen.

- 1) Glaubest du, daß du ein Sünder bist?
Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.
- 2) Wie weißt du das?
Aus den zehn Geboten, die habe ich nicht gehalten.
- 3) Sind dir deine Sünden auch leid?
Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.
- 4) Was hast du denn mit deinen Sünden bei Gott verdient?
Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß. Röm. 6.
- 5) Hoffst du auch selig zu werden?
Ja, ich hoffe es.
- 6) Wesh tröstest du dich denn?
Meines lieben Herrn Jesu Christi.
- 7) Wer ist Christus?
Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.
- 8) Wie viel Götter sind?
Nur einer, aber drei Personen, Vater, Sohn und heiliger Geist.
- 9) Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest?
Er ist für mich gestorben und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.
- 10) Ist der Vater auch für dich gestorben?
Nein, denn der Vater ist nur Gott, der heilige Geist auch, aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.
- 11) Wie weißt du das?
Aus dem heiligen Evangelio und aus den Worten vom

šchyfne kašni hopyšimete. Rom. 13. A byjezo hobstawne we
pšchošbe ja šchyfnych złowekow. 1. Tim. 2.

Nět kuždy to šwojo dej nahufnušch,
Ga buzo we dome šcho dere bušch.

Niščejzianške pšchašhana

pšches Dr. Mertyna Luthera ja tych, kenž kšchě
k'Božemu blidu hysch, se šwojim wotgrošenim.

- 1) Wěrišch ty, až grěšnik šy?
Jo, ja wěrim, až grěšnik šom.
- 2) Kaš wěš to?
To ja wěm k'Božych žašesch kašnow, te ja něšom žaržak.
- 3) Jo tebe twojich grěchow tež luto?
Jo, wono mno jo hutšchobne luto, až ja pšcheschiwo Bogu
šom šgrěšnyk.
- 4) Zoga šy k'twojimi grěchami podla Boga šaštužnyk?
Zogo gniv a negnadu, žašnu šmersch a nimerne šata-
manštwow. Rom. 6.
- 5) Nažejošch še tež, šbožny hordowasch?
Jo, ja še togo nažeju.
- 6) Kogož ty šy trošchtujošch?
Mojogo lubego kněša Ješom Kristuša.
- 7) Šhtoga jo Kristus?
Božy šyn, wěrnny Bog a złowek.
- 8) Wěle jo Bogow?
Jano jaden Bog, ale tšchi paršchony, Wošchz, Šsyn a
šwěty Duch.
- 9) Zoga jo Kristus ja tebe žynik, až še joga trošchtujošch?
Won jo šamno humrěk a šwoju kšchej na kšchizy pšche-
lak k'wodawanu tych grěchow.
- 10) Joli ten Wošchz tež ja tebe humrěk?
Won nějo. Pšcheto ten Wošchz jo jano Bog, ten šwěty
Duch teke, ale ten Šsyn jo wěrnny Bog a wěrnny złowek a jo
šamno humrěk a šwoju kšchej ja mno pšchelaš.
- 11) Kaš wěš to?
Š'togo šwětego evangelia a k'tych šłowow wot šakra-

Sakrament und bei seinem Leib und Blut, im Sakrament mir zum Pfande gegeben.

12) Wie lauten die Worte?

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er u. s. w.

13) So glaubst du, daß das Sakrament der wahre Leib und Blut Christi sei?

Ja, ich glaube es.

14) Was bewegt dich denn, das zu glauben?

Das Wort Christi: Nehmet, esset, das ist mein Leib. Trinket alle daraus, das ist mein Blut.

15) Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen und sein Blut trinken und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen und gedenken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihr's thut, zu meinem Gedächtniß.

16) Warum sollen wir seines Todes gedenken und denselben verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Kreatur hat können genug thun für unsre Sünden, denn Christus, wahrer Gott und Mensch, und daß wir lernen erschrecken vor unsern Sünden und dieselbigen lernen groß achten und uns sein allein freuen und trösten und also durch denselben Glauben selig werden.

17) Was hat ihn denn bewegt, für deine Sünden zu sterben und dafür genug zu thun?

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir und anderen Sündern, wie geschrieben steht Joh. 15. Röm. 5. Gal. 2 Ephes. 5.

18) Endlich, warum willst du zum Sakrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünde willen aus großer Liebe gestorben sei, wie gesagt, und darnach von ihm auch lerne, Gott und meinen Nächsten lieben.

19) Was soll einen Christen ermahnen und reizen, das Sakrament des Altars oft zu empfangen?

Von Gottes wegen soll ihn beides, des Herrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheißung geschieht.

menta a pšchi jogo šchete a šchwí, kotarejž we tom sakramenšche mě kšastawkoju danej stej.

12) Kaš šne te šłowa?

Našch Kněz Jesus Kristus we tej nožy ako won 2c.

13) Ga wერიšch ty, až we sakramenšche Kristušowe wérne šcheto a šchrej stej?

Jo, to ja wéru.

14) Zoga šchi wabi, až ty to wერიšch?

To šłowo Kristušowe: Wešmišcho a jěsežo, to jo mojo šcheto, pišcho šchjéne šnogo, to jo moja šchrej.

15) Zoga derbimy zynišch, gdy my jogo šcheto jěmy a jogo šchrej pijomy a ten šastawš tak beromy?

My derbimy jogo šmeršch a šchrejpschelajšche šapowedašch a špominajšch, kaš won naš huzyl jo: to zynišcho, tak zesto ako wy jo zynišcho, kmojomu rošpominanju.

16) Zogodla derbimy na jogo šmeršch špominajšch a tu šamu šapowedašch?

Ably nahušnuli wერიšch, až žedna štworba nějo mogła došcž zynišch ša našche grěchy ako Kristus, wérny Bog a złowef, a ably nahušnuli še šlékašch pšched našchymi grěchami a te šame ša welife žaržajšch a še Kristuša šamego wjašelili a trošchtowali a tak pšches tu šamu wéru šbožne hordowali.

17) Zoga jo Kristuša wabišo ša twoje grěchy humrěšch a došcž zynišch?

Ta welifa lubošcž kšwojomu Wošchzoju, ku mne a kšdrugim grěšchnikam ako pišane stoj: Jan. 16. Rom. 5. Gal. 2. Hefej. 5.

18) Našlědku, pšchezga zošch ty kšBožemu blidu hylšch?

Ably ja nahušnuš wერიšch, až Kristus mojich grěchow dla šwelifeje lubošcži jo humrěš, ako grošone jo, a potom wot šnogo tež hušnuš, Boga a mojogo blišchego lubowajšch.

19) Zoga derbi Kšchěšcžiana napominajšch a wabišch, ten šakrament togo hoštara zesto huzylwajšch?

Boga dla derbi jogo hobož Kristušowa pšchifašni a šlubene, potom teše jogo nuša, kenz jomu na šchjyl lažy, kštomu gonišch, kotarejž dla take pšchifašane, wabene a šlubene še štašo.

20) Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kann oder keinen Hunger noch Durst des Sacramentes empfindet?

Dem kann nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greife und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe und glaube doch der Schrift, was sie davon sagt. Gal. 5. Röm. 6.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sei, und denke, daß es an Sünde und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift sagt. Joh. 15. 16. 1. Joh. 2. 5.

Zum dritten, so wird er auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift abmalet. Joh. 8. 16. 1. Petri 5. Ephes. 6. 2. Tim. 2.

20) Kak derbi pak zlowek zynisch, az won taku nusu nezujó, abo zeden g'od daniž kaznoscz sa tym sakramentim nama?

Tomu se lepej namožo razisch, nežli aby won perwej do swojeje hutšchoby pschimał a hopytal, lěz won teke hyschezi scheto a kšchwé ma, a tomu pišmu wérik, zož wono wot togo žejo. Gal. 5. Rom. 7.

K'drugemu, aby won hofoto se glédał, lěz tež hyschezi na swěšche jo, a špomněł, az wono na gréchach a nisy brachowasch nebužo, ako to pišmo žejo. Jan. 15. 16. 1. Jan. 2 5.

K'tšcheschemu, ga bužo mon žgan teke togo zarta hofoto se měšch, kotaryž jomu se k'dganim a mordowanim we dno a nožy zeden mēr nutschifach a wentsch wostawisch nebužo, ako jogo to pišmo hopišcho. Jan. 8. 16. 1. Petřch. 5. Hefes. 6. 2. Tim. 2.

